

Pressemitteilung vom 15.12.2008

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:
Sigrid Wolff, Dipl.-Psychologin

Telefon: 06 21 / 17 03-1301, -1302
Telefax: 06 21 / 17 03-1305
E-Mail: sigrid.wolff@zi-mannheim.de
E-Mail: info@zi-mannheim.de
Internet: www.zi-mannheim.de

Übergewicht nimmt zu - Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) beginnt Studie über den Zusammenhang von Sucht und Adipositas

Übergewicht (Adipositas) hat in den westlichen Ländern in den letzten 20 Jahren sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern deutlich zugenommen. In Deutschland ist bereits jeder zweite Erwachsene und jedes 5. Kind übergewichtig. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, wird im Jahre 2040 die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung übergewichtig sein. Bisherige Präventions- und Behandlungsansätze erscheinen vor diesem Hintergrund ungenügend.

Sowohl Sucht als auch Adipositas beruhen auf einem gestörten Konsumverhalten, das trotz negativer und teilweise schwerwiegender Konsequenzen (gesundheitliche, soziale Schäden) beibehalten wird. Trotz diesem Zusammenhang integriert die Adipositas-Behandlung bisher kaum suchtttherapeutische Angebote. Aktuelle Studien belegen, dass auch in der Neurobiologie relevante Gemeinsamkeiten zwischen Suchterkrankungen und Adipositas-assoziiertem Essverhalten bestehen. Warum? Die Entscheidung zur Einnahme von Drogen wie von Nahrungsmitteln ist wesentlich von der erwarteten positiven Wirkung beeinflusst, d.h. von dem substanzvermittelten positiven Verstärkereffekt („Belohnung“). Die gleichen neurobiologischen Mechanismen aktivieren Bahnen des zentralen Belohnungs- und Verstärkungssystems im menschlichen Gehirn. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, auch die Suchtmedizin stärker als bisher für diese Krankheitsbild zu öffnen, um neue, erfolgreiche Präventions- und Therapieangebote für die Behandlung der Adipositas nutzbar zu machen.

Die Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin des ZI untersucht in einer neuen Studie Probanden mit Übergewicht, die mindestens einen Index der Körpermasse (BMI = body mass index) von 30 (nach Weltgesundheitsorganisation der kritische Wert für Adipositas) aufweisen. Im Rahmen der Studie erfolgt die Aufklärung von Suchtaspekten bei Übergewicht und es wird eine Kernspintomographie durchgeführt, um die suchtrelevanten Hirnregionen zu identifizieren.

Interessierte melden sich bitte unter der Tel.: 0621 / 1703-3923, Telefonsprechzeiten Mittwoch bis Freitag 14.00-16.30 Uhr, außerhalb dieser Zeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet.